

## **Hammelsprung**

### Bemerkungen zur Wortgeschichte

Noch immer umstritten ist die Erklärung des *Hammelsprungs* im Sinne jenes Abstimmungsverfahrens im Parlament, bei dem die Abgeordneten den Plenarsaal verlassen und durch zwei verschiedene Türen zurückkommen. In Broschüren des Bundestags heißt es schlankweg auf den ersten Blick plausibel – so etwa in *Der Deutsche Bundestag*, 2006, und *Parlamentsdeutsch*, 2008:

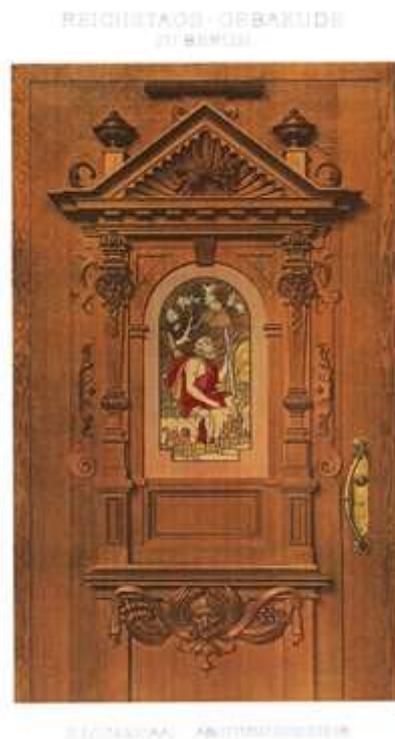
Der Name "Hammelsprung" geht auf ein Bild über einer Abstimmungstür im alten Reichstag zurück. Das Bild zeigt den einäugigen Riesen Polyphem aus der griechischen Sagenwelt, der seine Hammel zählt.

Dies will aber durchaus nicht einleuchten, da auf der in der einen Broschüre beigegebenen Abbildung eher ein Hirte zu sehen ist, der Schafe zählt, und zudem bei Homer in der *Odysee* zwar von dem Kyklopen Polyphem und seinen Widdern zu lesen ist, aber durchaus nichts von einem *Hammelsprung*<sup>1</sup>; zudem scheint die zeitliche Abfolge anders zu sein. Weiterhin wäre zu untersuchen, ob es möglich ist festzustellen, wer diesen Ausdruck geprägt hat.

---

<sup>1</sup> *Seine Widder waren sehr feist, dickbuschichter Vliese,  
Groß und stattlich von Wuchs, mit brauner Wolle bekleidet.  
Diese band ich geheim mit schwanken Ruten zusammen,  
Wo der Kyklop aufschlieft, das gottlose Ungeheuer!  
Drei und drei; der mittelste Bock trug einen der Männer,  
Und zweien gingen beiher, und schirmten meine Gefährten.  
Also trugen jeglichen Mann drei Widder. Ich selber  
Wählte mir einen Bock, den trefflichsten unter der Herde.  
Diesen ergriff ich schnell beim Rücken, wälzte mich nieder  
Unter den wollichten Bauch, und lag mit duldendem Herzen,  
Beide Hände fest im Gekräusel der Flocken verwickelt.  
Also erwarteten wir mit Seufzen die heilige Frühe.  
Als die dämmernde Frühe mit Rosenfingern erwachte,  
Eilten die Männer der Herde mit Ungestüm auf die Weide.  
Aber es blökten am Stalle die ungemelkten Mütter;  
Denn die Euter strotzten von Milch. Der grausame Wütrich  
Saß von Schmerzen gefoltert, und tastete sorgsam die Rücken  
Aller steigenden Widder und ahnete nicht in der Dummheit,  
Daß ich sie unter die Brust der wollichten Böcke gebunden.  
Langsam folgte nun der übrigen Herde mein Widder,  
Schwerbeladen mit Wolle, und mir, der mancherlei dachte.*

Nach der Übersetzung von J. H. Voß, 1781; hier: München, Winkler Verlag 1965, Vers 425 ff.



Skepsis, was die Beziehung des "Bildes über einer Abstimmungstür im alten Reichstag" betrifft, ist sehr berechtigt (siehe obenstehende Abbildung<sup>2</sup>). Es ist, um das das Resultat meiner Nachforschungen schon zu nennen, umgekehrt:

Den Ausdruck *Hammelsprung* gab es zuvor, das Bild folgte ihm; mit anderen Worten: Die zitierte Formulierung (zu finden auch auf Internetseiten des Bundestags<sup>3</sup>) ist nicht haltbar und sollte schleunig revidiert werden. Und wer den Ausdruck *Hammelsprung* im Sinne jener besonderen Abstimmungsform geprägt hat, wird sich kaum noch feststellen lassen; mit Hilfe philologischer Arbeitsmittel ist es mir jedenfalls nicht gelungen, einen bestimmten Urheber zu ermitteln.

Doch der Reihe nach.

Das Wort *Hammelsprung* ist schon älter und wurde unabhängig von dem später im Vordergrund stehenden Sachverhalt gebraucht, wie es etwa in *Pierer's Universal-Lexikon*, Band 7, 1859, dargelegt wird:

*Hammelsprung*, lebhafter Sprung eines Pferdes, indem es sich mit allen vier Füßen gerade aufschnellt u. auf die vorige Stelle wieder niederfällt.

Eine konkrete, lebendige Anschauung wird deutlich: ein Sprung nach der Art der Hammel bzw. der Böcke, ein Luftsprung. Verwandt ist *Bocksprung* (auch im Sinne von 'Luftsprung', außerdem 'Übermut' gebraucht).

Mein frühester Beleg für *Hammelsprung* ist noch einige Jahrzehnte älter und findet sich in dem Artikel *Der Affe und der Puppenspieler* aus Ch. M. Wielands Zeitschrift *Teutscher Merkur*, 1784 (S. 60, *Sechste Fabel*):

<sup>2</sup> Freundlicherweise von der Bundestagsverwaltung übermittelt, Dezember 2009.

<sup>3</sup> So noch Anfang März 2010 unter [www.bundestag.de/service/glossar/H/hammelsprung.html](http://www.bundestag.de/service/glossar/H/hammelsprung.html).

Ein wohlbekannter Puppenspieler hatten einen überaus geschickten Affen. Eines Tages, da er eben abwesend war, lud der Affe seine sämtlichen guten Freunde und Kameraden unter den andern guten Thieren zusammen, um sich einmal vor ihnen mit seinen Affenkünsten sehen zu lassen. Die Zuschauer erschienen [...]; dann tanzte er ein a la harlequina auf dem Seile, mit dem Todes-Sprunge und der Glocke; dann überschlug er sich in der Luft, machte den Degensprung, den Hammelsprung, und endlich das Preußische Exercitium.

*Degensprung* (ein Wort, das noch heute bei Musik- und Tanzdarbietungen zur Fastnachtszeit gebräuchlich ist) meint 'Sprung über (gekreuzte) Degen', also wiederum 'Sprung in die Höhe', 'Luftsprung' – eben so viel *Hammelsprung*. Dieser Ausdruck begegnet, wie z. B. aktuelle Internetbelege zeigen, auch im Zusammenhang mit Pferdesport und Springreiten (französisch liegt *saut de mouton* zugrunde, womit eine schwierige Sprungfigur aus der hohen Reitschule bezeichnet wird<sup>4</sup>). Man denke auch an *Kapriole*: in der Reitkunst und auch als Variante für *Gaukelsprung*, *Luft-* bzw. *Bocksprung* belegt.

Diese Wendung vom konkreten, auf Eigentümlichkeiten von Haustieren bezogenen zum übertragenen Gebrauch hat wohl zuerst Moriz Heyne in seinem *Deutschen Wörterbuch* registriert – siehe das Stichwort *Hammelsprung* in der mir zugänglichen 2. Auflage aus dem Jahr 1906 (zuerst 1890):

Sprung der Hammel oder in der Art der Hammel; scherzhaft übertragen auf eine Art der Abstimmung im preußischen Abgeordnetenhaus, wobei statt der Zählung der einzelnen Stimmen ein gruppenweises Zusammentreten der Stimmenden stattfindet.

Ob es bei der Sacherklärung nicht eher *Reichstag* bzw. *auch Reichstag* heißen müßte, ob also schon bzw. auch im preußischen Abgeordnetenhaus bei Abstimmungen der *Hammelsprung* praktiziert wurde, möchte ich hier offenlassen – dies sollten Historiker entscheiden (zwei Aufsätze in der *Zeitschrift für Parlamentsfragen*: Kai Zähle, 2007, und Michael F. Feldkamp, 2008, denen mancher Hinweis zu danken ist, haben sich aus politologischer und historiographischer Sicht schon mit dieser Thematik befaßt). Im *Deutschen Wörterbuch* von Hermann Paul (1910) heißt es ähnlich: "(ursprünglich scherzhafte) Bezeichnung einer Abstimmung im Landtag". Wiederum ist *Reichstag* unterschlagen.

Hier – wie in anderen deutschen Wörterbüchern um bzw. nach 1900 – fällt die Erwähnung der früheren und konkreten Bedeutung 'Sprung der Hammel/nach Art der Hammel' fort, die neue, auffällige und zeittypische Bedeutungsnuance – 'besondere Art der Abstimmung im Parlament' – steht allein.

*Hammelsprung* wird bzw. wurde allerdings auch noch in anderer Weise gebraucht, zeigt sich also als mehrdeutiges Wort:

---

<sup>4</sup> Nach einer freundliche Mitteilung von Britta Stühren, Deutsches Pferdmuseum, Verden, Dezember 2009.

Es kann sich auf ein ländliches Fest beziehen und den 'Wettbewerb um einen zum Schlachten bestimmten Hammel' bezeichnen (*Thüringisches Wörterbuch*, Band II, 2000–2004), weiterhin 'Männerfang' (Ernest Borneman, *Sex im Volksmund*, 1971) sowie 'erster selbständiger Ausgang der Rekruten' (Heinz Küpper, *Illustriertes Wörterbuch der deutschen Umgangssprache*, Band 3, 1983). Eine weitere Erörterung dieser Verwendungsweisen muß an dieser Stelle unterbleiben, und auch nur im Vorbeigehen sei noch erwähnt, daß *Hammelsprung* als Ortsname existiert (seinerzeit Kreis Templin, Regierungsbezirk Potsdam).

Seit wann ist der Ausdruck *Hammelsprung* als Bezeichnung jenes besonderen Abstimmungsverfahrens bekannt?

Der mir vorliegende erste Beleg in diesem Sinne stammt aus dem Jahr 1875 und findet sich bei Wilhelm Müller/Karl Wippermann, *geschichte der gegenwart*, Band 8–9, 1875, wo der Antrag des Politikers Hans Viktor v. Unruh (1806–1886) zur Sprache kommt, der jenes Verfahren im April 1874 für den Deutschen Reichstag beantragt hatte; selber hatte er den Ausdruck *Hammelsprung* dabei nicht gebraucht.<sup>5</sup> In dieses Jahr zurück führt der bislang älteste Beleg für *Hammelsprung* als Bezeichnung für die 'neue Abstimmungsmethode (englischen Ursprungs) bei zweifelhaften Entscheidungen', und zwar aus der *Deutschen Bauzeitung*, Nr. 31/1874, anlässlich der Beschreibung des geplanten neuen Reichstagsgebäudes; auch sie spricht distanziert vom *sogenannten Hammelsprung*.<sup>6</sup> Der Sache nach kommt das fragliche Abstimmungsverfahren ("Zählung des Hauses") aus dem englischen Parlamentarismus – dort wird aber schlicht von *division* ('Teilung') gesprochen. Nur wenige Jahre danach verweist der Ergänzungsband von *Meyers Konversations-Lexikon*, 1878, unter *Hammelsprung* auf *Geschäftsordnung* mit Angaben zur "Zählung des Hauses"; und in der satirischen Zeitschrift *Kladderadatsch* Nr. 19 und Nr. 53–54/1879 kommt dieses Wort implizit vor, interessanterweise sprachspielerisch abgewandelt und verbal gebraucht:

"Wie ich auch sprech' und hammelspringe" sowie:  
"Wie gern, ach! spräng' ich Hammel".

Das heißt, *Hammelsprung* ist als bekannt vorausgesetzt – und dieses Wort wurde ja, wie dargelegt, schon zuvor gebraucht. Daniel Sanders hat in seinem *Ergänzungs-Wörterbuch der deutschen Sprache*, 1885, jene Verse unter dem Stichwort *Hammelsprung* angesetzt (im selben Sinne später das *Deutsche Wörterbuch* von Weigand/Hirt, 1909).

Offenkundig wurde also der fragliche Ausdruck schon etliche Jahre vor dem Bau des neuen Reichstags – zwischen 1884 und 1894 – verwendet.

---

<sup>5</sup> Erwähnt wird *Hammelsprung* als "neuer Abstimmungsmodus" auch z. B. bei Hans Viktor von Unruh/Heinrich Poschinger, *Erinnerungen aus dem Leben von Hans Viktor von Unruh*; 1895, S. 337.

<sup>6</sup> Nach einer freundlichen Mitteilung der Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestags, Dezember 2009.

Wie ist nun die Bedeutungübertragung zu erklären? Zur förmlichen Bezeichnung jenes Abstimmungsverfahrens, bei dem sich die Parlamentarier erheben, den Raum verlassen und gruppenweise nach Ja- und Nein-Votum wieder betreten (so auch im Reichstag nach 1894, falls mit Ja stimmend, durch jene Tür, in die das eingangs erwähnte Intarsienbild eingelassen ist), dabei einzeln gezählt werden, dient *Hammelsprung* nicht; der Zusatz des Attributs *sogenannt* zeigt dies an, und die älteren Wörterbücher (ab Sanders, 1885) sowie die Konversationslexika (wie erwähnt: "Meyers", 1878) vermerken dies mit der Kennzeichnung "scherzhaft" denn auch. Einen knappen und dabei neutralen Ausdruck gab es – und gibt es bis heute – für jenes Verfahren, bei dem die Abstimmenden der Reihe nach gezählt werden, offenbar nicht: vermutlich das Motiv, weshalb eine traditionelle bildhafte Wortprägung zunächst mündlich und redensartlich in Umlauf kam und später sich mehr und mehr verfestigte.

Man hat zur Erklärung mehrfach das Bild des *Leithammels* herangezogen – so Otto Ladendorf, *Historisches Schlagwörterbuch*, 1906:

[...] wobei die Führer der Fraktionen mit den Leithammeln verglichen werden, denen die anderen nachspringen.

Analog die Erklärung noch bei Kluge/Mitzka/Seebold, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, 24. Auflage, 2002). Im selben Tenor hatte Emil Reinicke 1884 den Holzstich *Der Hammelsprung* geschaffen (siehe *Münchener Bilderbogen*, Nr. 841).

Als Deutungsmuster wäre auch auf eine Stelle aus Theodor Fontanes Autobiographie *Von Zwanzig bis Dreißig* (1898) zu verweisen:

Und nun sprach Platen (Hauptmann W. von Loos). [...] und nun folgte, wie dies überall der Fall, der bekannte Hammelsprung; alle sprangen nach [...].<sup>7</sup>

So recht plausibel scheint dies aber doch nicht zu sein, denn das gedankliche und sprachliche Element des Springens (*Hammelsprung*) verbindet sich m. E. nicht gut mit dem Modus jener Abstimmung, bei der es vor allem um Nacheinander und Zählen geht.

Darum kommt wohl eher Lutz Röhrichs Interpretation in Betracht, die er seinem *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*, 1991, niedergelegt hat:

Der Ausdruck ist nicht vom Leithammelprinzip abgeleitet, sondern von der Beobachtung, daß beim Überspringen eines Grabens, einer Hecke usw. ein Schaf nach dem ande-

<sup>7</sup> Im selben Sinne heißt es z. B. in Mozarts Oper *Figaros Hochzeit*, 3. Aufzug, 13. Auftritt:

"FIGARO. Er sagt es? – Es kann sein! Wenn ich hinuntergesprungen bin, so ist es möglich, daß er es auch getan hat; denn wenn ein Hammel über die Brücke springt, so springen die übrigen alle nach. – GRAF. So? Wirklich? Meinst du? – FIGARO. Warum nicht? das Springen ist ansteckend. [...]" Nach: *Operntexte von Monteverdi bis Strauss*. Deutsch von Vulpius-Knigge; Ausgabe: Leipzig o. J.

Bei Pierre Augustin Caron de Beaumarchais heißt es im *Tollen Tag ... (La folle journée, ou Le mariage de Figaro)*, IV, 6: "FIGARO: [...] Springsucht ist ansteckend. Denken Sie an die Hammel des Panurgos!" (zur auf den *Leithammel* bezogenen Redensart 'comme les moutons de Panurge'). (Nach Jürgen Petersen, *Die Hochzeit des Figaro. Dichtung und Wirklichkeit ...*; Frankfurt a. M./Berlin 1965, S. 104.)

ren springt; das Nacheinander wird betont. ('Springt ein Hammel über'n Bach, springen alle andern nach.')

In dieselbe Richtung weist die Erklärung, die der *Brockhaus. Handbuch des Wissens in vier Bänden* im Jahr 1922 vorbringt und die an die Praxis des *Hammelsprungs* im früheren preußischen Landtag anschließt:

[...] benannt nach der Art, wie zur Zeit der Schlachtsteuer in preuß[ischen] Städten von Land kommende Hammelherden gezählt wurden: sie mußten das Stadttor einzeln durch einen schmalen Spalt passieren.

Ob hier die Wortgeschichte zutreffend und abschließend wiedergegeben wird? Einen Vorbehalt muß man m. E. noch machen.

Deutlich wurde aber auf jeden Fall, daß der Ausdruck *Hammelsprung* älter ist als jenes Abstimmungsverfahren, daß er mit unterschiedlicher Bedeutung geläufig war – insbesondere auf realer, landwirtschaftlicher bzw. reiterlicher Grundlage – und daß er erst später auf die politisch-parlamentarische Praxis übertragen wurde.

In dieser Weise ist er indessen nicht neutral, sondern wurde (und wird) an sich gebrochen, sprachspielerisch und ironisch gebraucht ("scherzhaft", wie zitiert). Dies hat Herman Schrader in seinem Lexikon zu volkstümlichen Redensarten (*Der Bilderschmuck der deutschen Rede*, 7. Auflage, 1912) zu dieser kritischen Anmerkung veranlaßt:

Noch mehr bedaure ich, daß die doch so hochwichtigen Abstimmungen, welche in Abgeordnetenhäusern [...] geschehen, *Hammelsprung* genannt werden. Für solch ernste Dinge schickt sich kein gemeines Wort.

Unter der skizzierten Perspektive schließlich ist auch jenes Intarsienbild innerhalb der Ja-Tür des alten Reichstags zu sehen (also auch nicht "über" ihr!, s. o.), das tatsächlich Polyphem abbildet, wenn auch stilisiert, als Schäfer mit Hirtenstab dargestellt – quasi Schafe zählend, ganz anders, als es im 9. Gesang der *Odyssee* geschildert wird. Dies ist als nachträgliche Interpretation und als Überhöhung zu werten, unter dem Aspekt, daß seit dem 18. Jahrhundert die Antike, insbesondere die griechische hierzulande intensiv rezipiert wurde und zur Sinnstiftung des deutschen Bürger­tums beitrug, gerade auch im durch Pomp und Pathos gekennzeichneten Wilhelminismus.

---

© beim Autor.

Zuerst in der Zeitschrift *Der Sprachdienst*, Heft 1/2010, S. 16–19, leider ohne Wissen des Autors redaktionell bearbeitet, placiert und mit dem trivialen Titel *Woher kommt der Hammelsprung?* versehen, auch ohne Autorkorrektur.

Hier textlich überarbeitet und erweitert (insbesondere um die Anmerkungen und die Reproduktion) sowie orthographisch normalisiert.